

## Nachruf auf Ludwig Seitz

gehalten in der Physikalisch-medizinischen Sozietät Erlangen  
am 5. Dezember 1961

Von R. D y r o f f

Ludwig Seitz, Dr. med., Dr. phil. h. c., Dr. rer. nat. h. c., emeritierter oö. Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie der Universität Frankfurt/Main, Geheimer Hofrat und Ehrenmitglied dieser Gesellschaft, verschied am 19. 6. 1961 in seinem 90. Lebensjahr in Pfaffenhofen/Roth bei Neu-Ulm, seinem Geburtsort.

Wir haben ihn in dem kleinen Dorf, in dem er nur „unser Geheimerat“ hieß und in das er sich nach seiner Emeritierung zurückzog, zu Grabe getragen, und ich durfte an seinem Grab im Namen der Fakultät und in Ihrem Namen als sein Schüler und späterer Nachfolger von ihm Abschied nehmen und einen Kranz niederlegen.

Geheimerat Seitz war Schüler von v. Winckel, München, dort 1903 habilitiert und kam 1910 als ordentlicher Professor und Direktor der Universitäts-Frauenklinik nach Erlangen. Hier hatte er das Glück, in Hermann Wintz, seinem unmittelbaren Nachfolger, einen technisch begabten, physikalisch versierten und wissenschaftlich ausgerichteten, hervorragenden Mitarbeiter zu gewinnen, mit dem zusammen er die „Erlanger Methode“ der Röntgentherapie ausgebaut hat.

In seiner Erlanger Zeit, der schönsten seines Lebens — wie er mir einmal sagte — hat er die nötige Ruhe zu seiner umfassenden wissenschaftlichen Arbeit gefunden und hier auch die glücklichsten Familienjahre verlebt. Er hat deshalb auch die ehrenden Rufe nach Tübingen, Wien und Freiburg, die ihn hier erreichten, abgelehnt und erst 1921 einen Ruf nach Frankfurt/Main angenommen, wo er im Jahre 1938 vorzeitig emeritiert wurde, eine Kränkung, an der sein Lieblingsschüler, den er von Erlangen mitgenommen hatte, leider nicht ganz unschuldig war.

Vorher erhielt er dort mit der Ehrenbürgerschaft die Goldene Medaille der Stadt Frankfurt/Main, die Goethe-Medaille, die Ehrlich-Behring-Medaille, wurde Ehrensensator der Universität Frankfurt/Main und Mitglied der Akademie der Naturforscher in Halle. Außerdem war er Ehrenmitglied der verschiedensten in- und ausländischen Fachgesellschaften der Gynäkologie und

Röntgenologie. Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie hat ihn im Jahre 1941 zum Ehrenmitglied und 1960 zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt.

Seine wissenschaftliche Leistung für unser Fach ist überhaupt nicht zu umreißen. Einige Hinweise müssen daher genügen! Aus seiner Feder stammen die Monographien: Innere Sekretion und Schwangerschaft 1913, Unsere Methode der Röntgentiefentherapie (mit Wintz) 1920, Wachstum, Geschlecht und Fortpflanzung 1939, Die Wirkungseinheit des Lebens 1949 und Fortpflanzung, Geschlechtlichkeit, Physocelluläre Wirkungseinheit 1959. Diese letzteren Werke haben ihm den ehrenden Namen des „Philosophen“ unseres Faches eingetragen; das letzte Buch hat er noch mit 87 Jahren veröffentlicht und sich damit auf voller geistiger Höhe gezeigt, wie wir ihn auch noch auf dem Gynäkologentag in München 1960 in körperlicher und geistiger Frische begrüßen konnten.

Das große Handbuch für Biologie und Pathologie des Weibes hat er zunächst mit Halban, in zweiter Auflage mit Amreich herausgebracht und selbst darin wesentliche Kapitel bearbeitet.

Weitere zahlreiche Beiträge in geburtshilflich-gynäkologischen sowie in röntgenologischen Lehrbüchern entstammen seiner Feder. Die vielen Zeitschriftenbeiträge haben alle Gebiete unseres Faches ausschlaggebend befruchtet.

So steht sein Lebenswerk beispielhaft und nachhaltig wirksam vor uns, wie seine untadelige, schaffensfrohe, aber selbstkritische Persönlichkeit; aber alle Erfolge und Ehren vermochten die Güte und Bescheidenheit seines Wesens nicht zu überstrahlen.

Deshalb gedenken wir auch heute seiner besonders herzlich in Stolz und Trauer.